

Rom, 12. März 2020

Liebe Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt,
Möge der Herr Euch seinen Frieden geben!

Wir leben in außergewöhnlichen Tagen und Wochen, die außergewöhnliche Entscheidungen und außergewöhnliche Einstellungen erfordern. Wir wissen bisher nicht, worin Gottes Plan besteht, den wir aus dieser ernstesten Situation heraus erkennen können, aber ich bin sicher, dass Gott eine große Überraschung für uns vorbereitet.

Wir hören die Nachrichten aus allen Teilen der Welt über die sich ausbreitende Coronavirus-Epidemie. In einigen Teilen der Welt ist die Situation wirklich ernst und macht uns Sorgen, während andere Teile noch frei von der Krankheit der weniger betroffen sind. Als säkulare Franziskaner, die in der Welt leben, müssen wir unsere Pflichten in unseren verschiedenen Lebensumständen treu erfüllen (vgl. OFS-Regel 10). Dies ist heute schwieriger, da wir unserer bequemen Gewohnheiten verlassen müssen und aufmerksam auf neue Umstände reagieren müssen. Solidarität und Geschwisterlichkeit erhalten eine neue Bedeutung.

Zunächst lade ich Sie alle ein, sich meinen Gebeten für diejenigen anzuschließen, die von der Epidemie betroffen sind, besonders für die Menschen in Italien, China und Südkorea, die die am stärksten betroffene Länder sind. Aber das ändert sich von Tag zu Tag, und bald sind andere ernsthaft betroffen. Lasst uns für diejenigen beten, die unter dieser Krankheit leiden, für diejenigen, die sich um die Kranken kümmern, und für alle, die die Weisheit und Geduld haben, sich körperlich und geistig richtig zu verhalten und diese körperliche und geistige Belastung ertragen zu können.

Das Leben in der Welt ruft uns dazu auf, auf alle zu achten, die in dieser Situation große Schwierigkeiten haben, oder sind mehr Risiken ausgesetzt sind. Es gibt viele ältere Schwestern und Brüder in unseren Bruderschaften, die es brauchen brüderliche Fürsorge und mehr Aufmerksamkeit. Ich bitte Sie, den Bedürftigen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wir müssen diszipliniert sein, da jeder von uns eine große persönliche Verantwortung für seine Brüder und für unsere Nachbarn hat. Ich bin sicher, dass Gott uns die Möglichkeit gibt, das brüderliche Leben zu stärken, auch wenn es durch die Einschränkung des öffentlichen Lebens weniger direkte Begegnungen gibt.

Die Maßnahmen der Behörden erklären die Situation von Tag zu Tag für kritischer. Manche der Maßnahmen und Forderungen sowohl weltlicher als auch kirchlicher Autoritäten können uns überraschen oder sogar schockieren. Wir müssen jedoch davon ausgehen, dass all dies für das Gemeinwohl ist, und da es keine gibt Autorität außer von Gott (Röm. 13: 1), sollen wir sie befolgen, auch wenn es manchmal nicht so einfach ist.

Gott sorgt immer für unser geistiges und materielles Wohl. Öffnen wir unsere Herzen, um zu hören, was der Herr uns in dieser Situation sagen will. Möge Gott uns allen dabei helfen, zu verstehen, was heute unsere Pflicht ist.

Euer Diener und kleiner Bruder,

Tibor Kauser
Generalminister